

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

7. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 18. Februar 1836.

Erinnerungen eines Königsbergers aus den Jahren 1806 — 1813. (Fortsetzung.)

Die Schlacht bei Friedland ward geschlagen und die Zusammenkunft in Tilsit sollte diesem Kriege das gewünschte Ende bereiten. Es war ein überheißer Sommer, als in den auf dem Niemen erbauten schattigkühlen Pavillons von Napoleon die für uns Preußen so traurigen Friedensbedingungen dictirt wurden. Das französische Heer fing nun an, seinen Rückmarsch über die Weichsel anzutreten. Auch wir sollten unsere Einquartierung verlieren. Forestier war uns allen sehr werth geworden. Seine Theilnahme für uns, sein Edelmuth, seine hohe Bildung hatten sich uns in unzähligen Tugenden kund gegeben. Bevor er abreiste, überraschte er uns mit dem Geständniß, daß er Emilie liebe und sie zur Frau wünsche. Als Emilie befragt wurde, gestand sie, daß sie dem Franzosen gern in seine Heimath folgen wolle. Die Hochzeit wurde eilig und in aller Stille vollzogen. Forestier's junge Gattin eilte nun ihm bis Paris voran; er aber begab sich zu seinem Regimente. Es war ein schwerer Abschied, und nachdem sie beide fort waren, wurde es bedeutend stiller bei uns. Es war Zeit dazu, denn die Unruhen der letzten Wochen hatten den Vater mehr als alles früher erlebte Ungemach niedergebeugt. Nach Emilien's Abreise zog sich die Mutter mit Ida ganz zurück und ich allein



allein war' es, der noch mit der Außenwelt verkehrte. Meine Verbindung mit Marianne war jetzt sehr sentimental geworden und sie wußte mich fast ernsthaft zu fesseln.

Die Franzosen hatten nur einen Commandanten zurückgelassen für Reconvalescenten und Kriegsgefangenen, die in die Heimath zogen, und einen General-Consul, um die Einfuhr verbotener Waaren zu hindern. Wir bekamen unsere alte Garnison wieder, die nach einem bessern Schnitt uniformirt worden war, und auch der Hof kehrte zu uns zurück. Die Königin von Preußen, diese schöne, stille, bescheidene Frau, die bisher nur in ihrem Familienleben gegläntzt hatte, hatte jetzt eine Bedeutung in der Weltgeschichte erlangt. Ihre hohe Persönlichkeit und königliche Würde soll den Sieger zu mancher günstigeren Einräumung bei den Friedensunterhandlungen gestimmt haben und es fehlte nicht an Episteln und Oden, welche diesen Sieg der Königin Louise feierten. In der Stadt regte sich jetzt wieder ein heiteres Leben. Auf dem romantischen Schloßteiche sah man Abends den König und die Königin in einer hübschen Gondel spazieren fahren. Als ich einst über die Schloßbrücke ging und hinunterschaute in das Gewühl der Schiffchen, wurde ich durch eine liebliche fremdartige Melodie überrascht, die eine schöne Stimme sang. Der Kaiser Alexander hatte dieses Lied der Königin Louise gesandt, und sie selbst war es, die es in der Gondel zur Guitarre sang. Es war das später so bekannt gewordene Abschiedslied der Kosacken.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Am Sonntage Invocavit (21. Februar)
predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiacon. Prof.
Frank. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander.
Kate.

Katechismuspredigten: Montag den 22. Febr. um 8 Uhr Hr. Archidiac. Prof. Franke. Mittwoch d. 24. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpf. Sup. Fulda. Freitag d. 26. Febr. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allg. Beichte, Sonnab. d. 20. Febr. um 2 Uhr, Derselbe.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

2. Garnison = Einquartierung

erhalten für den Monat März 1836 die Häuser im Ulrichs- und Moritzviertel von Nr. 343 bis 801. Da es die 6te Tour ist, so fallen $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ aus.

Da in diesem Bezirk ein großer Theil der Häuser wegen vorstehenden Ausfall diesmal nicht bequartiert werden kann, so scheint zwar die Anzahl der Häuser groß, die Bequartierung derselben ist dagegen nur gering. Halle, den 14. Februar 1836.

Das Quartieramt. Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 16. Februar 1836.

Weizen	1 Ehlr.	7 Egr.	6 Pf.	bis	1 Ehlr.	10 Egr.	— Pf.
Roggen	—	28	9	—	1	—	—
Gerste	—	23	9	—	—	25	—
Hafser	—	17	6	—	—	20	—

Stras:

Straßenbeleuchtung zu Halle.

Die Laternen werden angesteckt:

Den 18. Februar um 6 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Den 19. Februar um 7 Uhr.

Den 20. Februar um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Die noch häufig vorkommenden Verraubungen der Salztransporte von Seiten der Schiffer veranlassen uns, die Allerhöchste Verordnung vom 5. Mai 1809 (Gesetzsammlung de 1806 — 1810 pag. 573) des Inhalts:

Da die Schiffer und Schiffsknechte öfters die ihnen anvertraute Ladung veruntreuen, auch wohl durch deren Anfeuchtung ihre Schwere zu vergrößern suchen, damit sie das alsdann sich ergebende Uebergewicht, unter dem Namen von Ueberkahnen oder Sprott, verkaufen können, so verordnen wir, wie folgt:

1) Was der Schiffer von seiner Ladung verkauft, ist in der Regel als gestohlen zu betrachten.

2) Besonders gilt dies von dem Falle, wenn der Schiffer dem Getreide und ähnlichen Ladungen durch Anfeuchtung ein Uebergewicht zu verschaffen sucht, oder dieses durch die natürliche Feuchtigkeit bewirkt wird, und er sodann den, das bestimmte Gewicht übersteigenden Theil der Ladung, unter dem Namen von Sprott, Ueberkahn u. s. w. verkauft.

3) Wer den Schiffen oder den Schiffsknechten von der Ladung der Rähne oder Stromschiffe wissentlich etwas abkauft, wird wie ein Diebeshelfer dem Diebe gleich bestraft. (Allgem. Landrecht Th. II. Tit. 20. §. 1238.)

4) Da

4) Da Schiffer in der Regel nicht für Getreide, oder Holzhändler, oder Landwirthe, Kaufleute oder Krämer gehalten werden können, so ist auch der als ein Diebeshehler anzusehen, welcher unbekanntes Schiff fern oder Schiffsknechten Getreide, Heu, Holz, Kaufmannswaren oder andere gewöhnliche Schiffsladungen abkauft, wenn auch diese Sachen sich außer dem Rahne befinden.

5) Auch der, welcher weiß, daß der Schiffer in seiner Heimath Holz, Garten, oder Feldfrüchte erbaue, wird doch wegen des Ankaufs solcher Sachen von dem Schiffer nur alsdann entschuldigt, wenn die übrigen Umstände des Kaufs an der einen und des Verkaufs von der andern Seite keinen begründeten Verdacht erregen können,

sowohl den Polizei- Behörden als den betreffenden Einsassen zur Nachachtung hierdurch bekannt zu machen.

Merseburg, den 12. Januar 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorstehendes Rescript Königl. Hochlöblicher Regierung zu Merseburg Amtsblatt 1836. Stück 5. Seite 33. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Halle, den 15. Februar 1836.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Fried. Hippelt zu Berlin. 2) An Hrn. Stud. med. Brenger zu Berlin. 3) An Hrn. C. L. Lobedann zu Cottbus. 4) An Hrn. Nendant Zeteling zu Colberg. 5) An Hrn. Joseph Strouse zu Malmedy. 6) An Hrn. Fr. Greiner zu Naumburg. 7) An Hrn. Dr. Kahleis zu Nadegast. 8) An Hrn. Hülfsprediger Glöckner zu Neßleben. 9) An Hrn. Schneidermeister König zu Weisensfels.

Halle, den 16. Februar 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das, dem Bürger Johann August Zorn zugehörige, sub Nr. 808 in der Halle hinter dem Thalhäuse hieselbst belegene, Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2494 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. Courant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 16. März 1836 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1299 in der Harzgasse belegene, der Wittwe Kleeblatt, Christiane geb. Gödel, und deren Kindern zugehörige Haus, abgeschätzt auf 261 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf., soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe auf

den 1. Junius c. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ein neu ausgebautes Haus, enthaltend zwei Stuben, Kammer, Küchen, Keller, Boden, Hof und Stall, ist Veränderungswegen aus freier Hand zu verkaufen, Neumarkt, Geiststraße Nr. 1247.

Mein Backhaus, Strohhof Nr. 2055, will ich verpachten oder verkaufen. **S. Walter.**

Mehrere neu austapezirte Stuben und Kammern sind noch zu vermietthen in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Auf dem Freudenplane Nr. 643 ist noch 1 geräumige Stube mit allem Zubehör vorn heraus zu vermietthen bei **Schönleben.**

Es ist in der großen Brauhausgasse in Nr. 353 ein Torfplatz und mehrere Stuben und Kammern zu vermietthen. Das Nähere bei dem Eigenthümer selbst.

Es ist zu Ostern eine Stube und Kammer auf dem Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1180^a an eine stille Familie zu vermietthen.

Zu beziehen durch alle löbliche Buch- und Kunsthandlungen, in Halle bei *Ed. Anton* vorrätig: Die rühmlichst bekannte

Karte vom Harzgebirge

und einem Theile der umliegenden Gegenden, zuerst entworfen von *Friedrich Julius* und vollständig ausgeführt von *Heinrich Berghaus*, in Kupfer gestochen vom Professor *Brose* in Berlin, ist durch Ankauf der Kupferplatte in meinen Verlag übergegangen, und stelle ich den Ladenpreis jetzt auf

20 Sgr. schwarz

25 Sgr. colorirt

fest.

Der frühere Ladenpreis dieser schönen Karte, die in Rücksicht auf Vollständigkeit, Zeichnung und Stich wohl noch nicht übertroffen sein möchte, war bisher $3\frac{1}{2}$ Thlr., und fand dennoch ein großes Publikum; um nun den zahlreichen Nachdrücken derselben kräftig zu begegnen, finde ich mich veranlaßt, den Preis des Originals so außerordentlich billig zu stellen, und glaube dadurch dieselbe nunmehr dem gesammten Publikum zugänglich zu machen. Zum Gebrauch für Geognosten ist diese Karte auch besonders colorirt worden, und kostet gleichfalls nur 25 Sgr.

Braunschweig, im Januar 1836.

Schenk'sche Kunsthandlung
C. W. Ramdohr.

Eine geräumige Familienwohnung in einer Hauptstraße mit freundlicher Aussicht, von 4 tapezirten Stuben, 3 Schlafkammern, Küche, Kellergelaß u. s. w., ist zu Ostern oder sogleich zu vermieten. Auch wird gestattet, im Fall es einer Familie zu groß ist, 1 oder 2 Herren mit in Logis zu nehmen. Alles Nähere im Commissions-Bureau von *J. G. Siedler*, Stadt-Fleischergasse Nr. 151.



Da sich das Gerücht verbreitet hat, als hätte ich meine Profession aufgegeben, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß dieß nicht der Fall ist, sondern ich nach wie vor jedem geehrten Auftrage reell und prompt nachkomme.

Auch ist bei mir eine Stube und Kammer nebst Zubehör vorn heraus eine Treppe hoch zu vermieten.

Tardel, Schneidermeister.

Leipziger Straße Nr. 301.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich mit Weisnähen, Zeichnen, Häkeln, Sticken in Canava, Tüll und in andern Zeugen, so wie in Perlweben, Stricken sowohl in Perlen als jeder andern Art fortwährend beschäftige, auch Unterrichte in diesen Arbeiten ertheile; ich ersuche daher achtbare Familien, mich mit recht zahlreichen Aufträgen und Zutrauen in dieser Art zu erfreuen, indem ich sowohl schnelle Lieferung als auch billige Preise verspreche. Auch finde ich mich bereit, zwei Töchter von 8 bis 11 Jahren in Pension zu nehmen.

M. Traufeld geb. Pause,

wohnhaft kleine Klausstraße Nr. 912 eine Treppe hoch.

Da bis zum 22. d. M. Vogelhändler eintreffen, so haben diejenigen, welche Kanarienvögel verkaufen wollen, sich deshalb bei mir zu melden. Halle, Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1172. Kafka.

Ein Hausmädchen, welches schon gedient hat und gutes Betragen durch Zeugnisse nachweisen kann, findet zu Ostern noch ein Unterkommen auf der Papierfabrik zu Cröllwitz.

Geräucherter Rheinlachs bei

J. A. Pernice.

Fette holländische Heringe sind wieder angekommen, welche ich meinen lieben Abnehmern als etwas recht Ausgezeichnetes empfehlen kann. Der Heringshändler Bölze.

Meine Personenwagen fahren jetzt jeden Mittwoch und Sonnabend nach Magdeburg und logiren im Gasthof zum goldnen Ring. Kermbach.